



HEILBRONNER STIMME

www.stimme.de

Donnerstag
11. Dezember 2025

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 286 · 2,40 Euro

Die Sorge um den Arbeitsplatz wächst

BAWÜ-CHECK Umfrage zeigt, dass sich die Wirtschaftskrise auf Verhalten und Stimmung der Menschen auswirkt

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Die Menschen in Baden-Württemberg blicken mit Sorge in die nahe Zukunft. Das zeigt der aktuelle BaWü-Check der baden-württembergischen Zeitungsverlage, der vom Institut für Demoskopie Allensbach im November und Dezember durchgeführt wurde.

Die Forscher haben die Menschen vor allem zu wirtschaftlichen Fragen und zur Bildungspolitik befragt. Dabei wurde deutlich, dass sich immer mehr Menschen in Baden-Württemberg angesichts der anhaltenden Wirtschaftskrise verstärkt Sorgen um ihre persönliche Situation und ihren Arbeitsplatz machen.

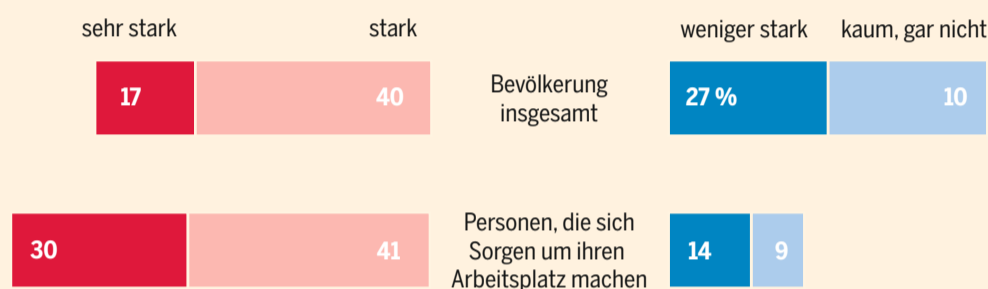
So achten 64 Prozent der Befragten beim Einkaufen mehr auf den Preis als früher. Und knapp die Hälfte (46 Prozent) versucht, sich einzuschränken und sparsamer zu leben. 29 Prozent haben größere Anschaffungen erst einmal verschoben.

Um den eigenen Arbeitsplatz macht sich jeder zehnte Baden-Württemberger Sorgen, drei Prozent berichten, dass sie ihren Arbeitsplatz verloren haben. Und 16 Prozent kennen Familienangehörige, die den Verlust ihres Jobs fürchten. Angesichts dieser Sorgen wären viel Berufstätige bereit, Einschränkungen hinzunehmen, um ihren Arbeitsplatz zu retten. So wäre fast jeder Zweite (48 Prozent) bereit, sich fortzubilden oder sich umschulen zu lassen. Jeweils 37 Prozent würden mehr und länger arbeiten oder Kurzarbeit machen. Und fast jeder Vierte (23 Prozent) würde auf Urlaubstage verzichten, um seine Stelle zu sichern. Zum Gehaltsverzicht wären dagegen nur neun Prozent der Befragten bereit, 15 Prozent würde keine der genannten Einschränkungen akzeptieren.

Große Besorgnis über die Automobilindustrie

Frage: „Die Automobilindustrie in Baden-Württemberg befindet sich ja derzeit in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Wie sehr beunruhigt Sie die Lage der Automobilindustrie in Baden-Württemberg?“

Die Lage der Automobilindustrie in Baden-Württemberg beunruhigt ...



Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 16 Jahre
HSt-Graphic, Quelle: Allensbacher Archiv, ID-Umfrage 6195/1,
Illustration: Nuthawut/stock.adobe.com

Mit der Angst vor dem Arbeitsplatzverlust wächst bei den Menschen auch die Sorge vor Wohlstandseinbußen. So befürchten aktuell 28 Prozent der Befragten eine Verschlechterung ihrer materiellen Situation in den kommenden fünf Jahren. Im Mai 2025 lag dieser Anteil noch bei 16 Prozent. 22 Prozent der Baden-Württemberger rechnen damit, dass es ihnen in fünf Jahren wirtschaftlich besser gehen wird. Bemerkenswert sind hier die Unterschiede in den Altersgruppen. Während nur zehn Prozent der 60-Jährigen und Älteren davon ausgehen, dass es ihnen in fünf Jahren materiell besser gehen wird, sind es bei den 16- bis 29-Jährigen 49 Prozent.

Besonders sorgen sich die Menschen im Südwesten um die Automobilwirtschaft, die mitten in der Transformation steckt. 57 Prozent der Befragten zeigt sich angesichts der aktuellen Lage der Autoindustrie stark oder sehr stark beunruhigt. Bei den Menschen, die sich um ihren Arbeitsplatz Sorgen machen, liegt dieser Anteil sogar bei 71 Prozent. Als wichtigste Ursachen für die Krise der baden-württembergischen Automobilindustrie nennen die Befragten die zunehmende Konkurrenz aus dem Ausland, die deutsche Bürokratie, politische Fehlentscheidungen in Deutschland und hohe Energiepreise. Jeder dritte Befragte sieht eine wichtige Ursache in Fehlern des Managements der deutschen Autobauer.

Seite 5

Meinung „Illusorisch“

BaWü-Check

Das Institut für Demoskopie in Allensbach befragt im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage regelmäßig die Menschen im Land zu bestimmten aktuellen Themen. Für den aktuellen BaWü-Check befragten die Demoskopien im November und Dezember online 1021 Bürgerinnen und Bürger zur wirtschaftlichen Lage des Landes und zur Bildungspolitik. Die Umfragen sind repräsentativ. red

Meinung



Von Uwe Ralf Heer

Der BaWü-Check macht deutlich, was im Wahlkampf wichtigstes Thema wird, meint unser Autor.

Illusorisch

Die Umfrage der baden-württembergischen Verlage unter den Bürgerinnen und Bürgern im Land gibt den Landespolitikern für die heiße Phase des Wahlkampfes einen klaren Auftrag: Die wirtschaftliche Lage verunsichert immer mehr Menschen – die Zukunft des Automobilstandortes bereitet große Sorgen. Wenn mehr als 70 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Automobilbranche sich Sorgen um ihren Job machen, dann ist das alarmierend. Die Frage stellt sich nur: Was soll die Landespolitik machen?

Viele Wahl-Slogans laufen ins Leere. Nach dem Motto: Wir müssen Baden-Württemberg als Automobilstandort erhalten, wir müssen mit unserer Ingenieur-Leistung Automobil Nummer eins bleiben. Das ist doch weltfremd. Einerseits kann die Landespolitik den Niedergang der Automobilindustrie mit ihren Instrumenten gar nicht stoppen. Andererseits ist die Konkurrenz – vor allem aus Fernost – am Südwesten vorbeigezogen. Daher gilt es, die jetzt aufgelegten Wahlprogramme zu hinterfragen: Die Baden-Württemberger wollen, dass die Landespolitik mehr tut, um den Wirtschaftsstandort zu stärken. Doch allen Versprechungen zum Trotz ist das nur bedingt möglich. Jeder, auch jeder Wahlkämpfer, der anderes behauptet, streut den Menschen leider Sand in die Augen.

@ Ihre Meinung?
uwe.heer@stimme-mediengruppe.de

Kurios

Geburt im Robotaxi

SAN FRANCISCO Eine Frau hat ein Kind in einem fahrerlosen Robotaxi der Firma Waymo zur Welt gebracht. Die Frau sei auf dem Weg in die Klinik gewesen, als das Serviceteam von Waymo eine „ungewöhnliche Aktivität“ bemerkt habe. Man habe sie im Auto kontaktiert und die Rettungsdienste informiert. Das Robotaxi war aber schneller. Mutter und Baby kamen wohlauf an. dpa

Wirtschaft

Betriebsratschef von Porsche macht sich Sorgen um die Standorte in Deutschland. Seite 7

Kultur

„Klüssen Seele auf“: Die Geister, die wir rufen – eine Uraufführung am Schauspiel Stuttgart. Seite 12

Sport

Große Teile der VfB-Ultras boykottieren das Hochrisikospiele gegen Maccabi Tel Aviv. Seite 17

Region

„Mindset ist alles“: Joey Kelly erzählt in Heilbronn, was ihn beim Extremsport antreibt. Seite 24

Heilbronn in der Hauptrolle

DEUTSCHLAND-TOUR Nach nur einem Jahr Pause spielt Heilbronn erneut eine Rolle bei der Deutschland-Tour vom 19. bis 23. August 2026. Wie bereits bekannt, fahren die Radprofis auf der Schlussetappe rund um Heilbronn. Wo genau das Ziel in der Stadt sein wird, ist noch offen. Zuvor führt die erste Etappe am 20. August nach Schwäbisch Hall. Details zur Streckenführung sind derzeit nicht bekannt, doch der Sportliche Leiter der Deutschland-Tour, Ex-Profi Fabian Wegmann, hat am Mittwoch im Heilbronner Rathaus verraten: „Wir werden uns erkennbar im süddeutschen Raum bewegen.“ Das World-Tour-Team Lidl-Trek hat seinen Sitz in Bad Wimpfen. son Seiten 15, 21

Neues Klimaziel bis 2040

EU einigt sich auf Zwischenetappe

BRÜSSEL Die EU setzt sich ein neues Klimaschutzziel. Die Länder wollen die Treibhausgasemissionen bis 2040 um 90 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren. Darauf haben sich die Mitgliedstaaten und das Europaparlament geeinigt. In der EU gibt es schon mehrere Klimaziele, bei dem neuen Ziel „die wahrscheinlich wichtigste klimapolitische Entscheidung dieser Legislatur“. Während die Staatengemeinschaft die bestehenden Klimaziele auf eigenem Boden erreichen muss, können für das neue Zwischenziel bis zu fünf Prozentpunkte ab 2036 durch Klimazertifikate aus dem Ausland erzielt werden. Die Details dafür müssen allerdings noch geklärt werden. Die Unterhändler der Mitgliedstaaten und des Europaparlaments einigten sich nun zudem darauf, Brennstoffe wie Benzin und Erdgas erst ab 2028 und damit ein Jahr später als geplant in das Handelssystem mit Treibhausgas-Zertifikaten einzubeziehen. Damit sollen große Preissprünge für Verbraucher beim Tanken und Heizen vorerst vermieden werden. Beim sogenannten Emissionshandel müssen Unternehmen Rechte zum Ausstoß von Treibhausgasen nachweisen. dpa



Aktueller
Spendenstand

512.000,30 Euro

Kreissparkasse Heilbronn
IBAN: DE96 6205 0000 0000 0102 34
BIC: HEISDE66XXX

Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE81 6005 0101 7406 5052 81
BIC: SOLADE6600

VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall
IBAN: DE98 6229 0110 0222 2220 00
BIC: GENODES1SHA

Berichte Seite 28